

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 23. April 1986

Blatt 940

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Den Mut haben, sich vom "Spitalsdefizit" zu distanzieren
(rosa) Sozialpsychiatrische Woche in Wien
Auszeichnungen für Verdienste im Sozial- und Gesundheits-
wesen
U 3-Stationen präsentiert

Lokal: Saisonbeginn der "Wiener Stadtrundfahrten"
(orange) Am Wochenende: Koordinationsschwächen der Verkehrsampeln

Kultur: Ehrenbürgerschaft für Elias Canetti
(gelb) Uhrenmuseum wegen Bauarbeiten geschlossen

Nur
über FS: Vortrag: Beduzzi - ein wenig bekannter Barockarchitekt

Ehrenbürgerschaft für Elias Canetti

1 Wien, 23.4. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte Dr. Elias CANETTI, Nobelpreisträger für Literatur des Jahres 1981, am Dienstag abend in seinem Amtszimmer in Anwesenheit der Stadträte Dolores BAUER und Franz MRKVICKA die Ehrenbürgerschaftsurkunde der Stadt Wien.

Zilk hob in seiner Laudatio hervor, daß Canetti in diesem Jahrhundert der erste Schriftsteller ist, dem die Würde des Ehrenbürgers verliehen wurde. Canettis Werk sei "Wiederspiegelung und Mahnung unserer Zeit", meinte Zilk. Canetti betonte, daß er stolz auf diese Auszeichnung sei, weil ihn und sein literarisches Schaffen sehr viel mit Wien verbindet. Doch könne er nur schwer akzeptieren, daß ihm als erstem Schriftsteller seit mehr als hundert Jahren diese besondere Ehre zuteil werde. Zuvor wurden nur Eduard Bauernfeld (1882) sowie Franz Grillparzer und Anastasius Grün (1864) zu Ehrenbürgern ernannt.

Canetti wurde am 25. Juli 1905 in Rustschuk/Bulgarien geboren, übersiedelte 1911 mit der Familie nach Manchester und 1913 nach Wien. Nach dem Besuch von Schulen in Zürich und Frankfurt/Main absolvierte er in Wien das Studium der Naturwissenschaften. 1938 emigrierte er über Paris nach London. Seither lebt Canetti abwechselnd in Zürich und London. Er versprach, in Hinkunft öfter Wien zu besuchen.

(Schluß) red/rr

NNNN

Saisonbeginn der Wiener Stadtrundfahrten (1)

Utl.: Karten im Rundfahrtenbüro, Rathaus, Schmidthalle

4 =Wien, 23.4. (RK-LOKAL) Nun beginnt die heurige Saison der "Wiener Stadtrundfahrten". Geboten werden diesmal insgesamt 83 Fahrtentermine. An drei Tagen jeder Woche werden insgesamt vier Routen, teilweise abwechselnd, befahren. Die Route 1 "Architektur im Aufbruch" wird vom 6. Mai bis 21. Oktober jeweils Dienstag, die Route 2 "Wald- und Wiesengürtel" jeden zweiten Mittwoch (vom 7. Mai bis 22. Oktober), die Route 3 "Ins grüne Umland" versetzt um eine Woche jeden zweiten Mittwoch zwischen 14. Mai und 15. Oktober) und die Route 4 "Zu den Quellen des Wiener Wassers" jeden Freitag vom 9. Mai bis 17. Oktober befahren. Zehn Samstagstermine "Spezielles Wien" bieten außerdem einen Blick hinter die Kulissen der Stadtverwaltung. Karten sind im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses jeweils 14 Tagen vor dem gewählten Fahrttermin zu bekommen.++++

Die Route 1 ermöglicht Besichtigungen von Hundertwasser-Haus, Konferenzzentrum, Ronacher und Donauinsel und führt auch beim Stadion vorbei.

Die Route 2 bietet einen Spaziergang auf den Wienerberggründen, im Laaer Wald und im Lainzer Tiergarten. Fachleute des Forstamtes stehen für Auskünfte zur Verfügung.

Die Route 3 führt in den Naturpark Laxenburg mit Spaziergang zum "Alten Schloß" und zur Franzensburg". Es gibt eine Filmvorführung und die Möglichkeit zum Ausstellungsbesuch.

Die Route 4 ist eine Ganztagesfahrt (Abfahrt 8.30 Uhr) mit Besichtigung der Quellen der I. Hochquellenleitung, des Quellschutzforstes im Höllental, des Wasserleitungsmuseums in Kaiserbrunn und des Wasserspeichers in Neusiedl. (Forts.) and/rr

NNNN



Saisonbeginn der "Wiener Stadtrundfahrten" (2)

Utl.: Blick hinter die Kulissen

- 5 Wien, 23.4. (RK-LOKAL) Einen Blick hinter die Kulissen einer modernen Stadtverwaltung bieten die "Rundfahrten Spezielles Wien":
- o U-Bahn, zweite Bauphase (10. und 24. Mai, 6. und 27. September), U-Bahn-Baustellen von U 3 und U 6
 - o Entsorgung (7. und 21. Juni), zu den Entsorgungsbetrieben Simmering, zur Hauptkläranlage und zur Deponie Rautenweg
 - o Zentralverschiebebahnhof der öBB und Zentralwerkstätte der Verkehrsbetriebe (6. und 27. September)
 - o 300 Jahre Wiener Feuerwehr (4. und 11. Oktober).

Zwtl.: Telefonische Vorbestellung möglich

Teilnehmerkarten für die Routen 1 bis 3 und die Rundfahrten "Spezielles Wien" kosten 40 Schilling, Kinder bis 15 zahlen die Hälfte. Für die Ganztagsroute 4 (Zu den Quellen des Wiener Wassers) kostet die Erwachsenen-Karte 160 und die Kinder-Karte 110 Schilling.

Die Rundfahrten 1 bis 3 beginnen jeweils um 13 Uhr beim Rathaus, Eingang Friedrich-Schmidt-Platz, Abfahrt für die Route 4 ist bereits um 8.30 Uhr. Die Rundfahrten "Spezielles Wien" starten jeweils um 14 Uhr beim Rathaus, Eingang Friedrich-Schmidt-Platz. Für die U-Bahn-Fahrt (10. und 24. Mai, 6. und 27. September) ist Treffpunkt um 14 Uhr auf dem Schedifkaplatz (neben der Philadelphiabrücke, bei der Bauhütte der U-Bahn).

Karten können jeweils innerhalb von 14 Tagen vor dem gewünschten Fahrttermin im Rundfahrtenbüro abgeholt oder schriftlich beziehungsweise telefonisch (42 800/2950) bestellt werden. Reservierte Karten für die Rundfahrten 1 bis 3 müssen spätestens eine Viertelstunde vor Abfahrt des Busses abgeholt werden, für die Route 4 und für die Rundfahrten Spezielles Wien jedoch spätestens drei Tage vor dem Fahrttermin.

Das Rundfahrtenbüro ist Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 Uhr geöffnet. Es ist aber auch außerhalb dieser Zeiten - über Anrufbeantworter - erreichbar. (Forts.) and/gg



NNNN

Saisonbeginn der "Wiener Stadtrundfahrten" (3)

Utl.: Programmservice, Rundfahrtenpaß

6 Wien, 23.4. (RK-LOKAL) Wie im vergangenen Jahr besteht auch heuer wieder die Möglichkeit, Namen und Anschrift im Rundfahrtenbüro zu deponieren. Die aktuellen Programme werden per Post zugesandt. Einen entsprechenden Abschnitt, der an das Rundfahrtenbüro eingesandt werden kann, findet man auch in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift "unser wien".

Wer mehr über die Stadt erfahren will und an mindestens vier Rundfahrten teilnimmt, lernt nicht nur "sein Wien" besser kennen, sondern fährt auch billiger: Alle Teilnehmer an den "Wiener Stadtrundfahrten" erhalten nämlich in ihren Rundfahrtenpaß pro Fahrt einen Stempel - und für vier Stempel eine Gratis-Fahrt im Wert von 40 Schilling.

Zwtl.: Vorverkauf hat bereits begonnen

Wer schon bei einer der ersten Fahrten dabeisein möchte, sollte sich zeitgerecht die Karten besorgen: Für die Routen 1 (Architektur im Aufbruch) und 2 (Wald- und Wiesengürtel) hat der Vorverkauf bereits begonnen. Für die Fahrt 4 "Zu den Quellen des Wiener Wassers" fängt der Vorverkauf am Freitag, dem 25. April, an, für die U-Bahn-Fahrt (Spezielles Wien) am darauffolgenden Montag, dem 28. April, und für die Route 3 (Ins grüne Umland) kann man sich Karten ab Mittwoch, dem 30. April, reservieren lassen beziehungsweise besorgen. (Schluß) and/gg

NNNN



Den Mut haben, sich vom "Spitalsdefizit" zu distanzieren

Utl.: Zilk und Stacher bei Krankenhausverwaltertagung

7 =Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) "Wir sollten den Mut haben, uns von der oberflächlich gebrauchten Formulierung 'Spitalsdefizit' zu distanzieren, denn es handelt sich schließlich um jene Kosten, die aufzubringen sind, damit wir unseren Aufgaben nachkommen können. Mit gleicher Begründung könnte ja auch von einem Schul- oder einem Bundesheerdefizit gesprochen werden, und auch dies sei nicht gerechtfertigt," erklärte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Dienstag nachmittag anlässlich der Eröffnung der 30. Fortbildungstagung für den leitenden Verwaltungsdienst der Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten Österreichs. Ihr Generalthema ist "Privatisierung im Krankenhaus als Alternative?" Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ-Prof. Dr. Alois STACHER fügte hinzu, die Krankenhäuser müßten so organisiert werden, daß sie am kostengünstigsten ein Maximum für die Patienten bringen, ob mit oder ohne Zuziehung Privater für die Erfüllung verschiedener Aufgaben. Die Patienten müßten bestmögliche Behandlung erhalten, es dürfe jedoch nicht an ihnen verdient werden.++++

Wie Zilk weiter ausführte, höre man immer dann, wenn es Probleme in der öffentlichen Verwaltung gebe, vom "Allheilmittel" der Privatisierung. Das Gesundheitswesen der Vereinigten Staaten, in dem bereits viele Spitäler von privaten Konzernen geführt werden, bewiese, daß damit keinesfalls der richtige Weg beschritten werden könne. Spitzenmedizin sei dort nur für die Wohlhabenden erschwinglich. Stadtrat Stacher ergänzte, daß in den österreichischen Spitälern zur Kostenbremsung alle organisatorischen Möglichkeiten ausgenutzt werden sollten, und es sei auch zu überlegen, ob für einzelne Aufgaben, wie etwas Reinigung oder Küche, Fremdfirmen herangezogen werden sollen. Dies sei jedoch nicht nur eine Frage der Kosten, sondern auch der Einstellung dieser Firmen zu den Patienten. (Schluß) and/gg

NNNN

Am Wochenende: Koordinationsschwächen der Verkehrsampeln

Utl.: Kurzfristige Probleme bei den "grünen Wellen"

8 =Wien, 23.4. (RK-LOKAL) Rund 400 der mehr als 800 Wiener Verkehrslichtsignalanlagen werden am kommenden Wochenende wahrscheinlich Koordinierungsschwächen haben. Grund dafür ist die Übersiedlung der technischen Einrichtungen der Wiener Verkehrsleitzentrale in einen anderen Raum. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wird die Verkehrsleitzentrale in der Robauerkaserne umgebaut und erweitert, was für die Zeit der Bauarbeiten eine provisorische Umsiedlung erfordert. Während der Übersiedlungsphase - von Freitag abend bis Montag früh - fällt die Koordinierung der Verkehrsampeln zur Steuerung der "grünen Wellen" - vor allem in den stark frequentierten Straßenzügen - voraussichtlich aus. Die Verkehrslichtsignalanlagen bleiben zwar voll in Betrieb - mit Ausnahme von zehn Anlagen im Bereich der Lobkowitzbrücke, die bei Bedarf von Sicherheitswachebeamten geregelt werden, - aber die Abstimmung der Ampeln kann gestört sein.++++

Da die Arbeiten "rund um die Uhr" durchgeführt werden, wird der größte Teil der Verkehrslichtsignalanlagen ab Samstag abend voraussichtlich bereits wieder koordiniert gesteuert werden. Von Sonntag früh bis Montag früh werden die 400 von der Leitzentrale gesteuerten Wiener Ampeln von Mitarbeitern der für technische Verkehrsangelegenheiten zuständigen Magistratsabteilung 46 genau kontrolliert werden. In Einzelfällen könnte es auch zu Ausfällen von Verkehrslichtsignalanlagen kommen, die dann allerdings automatisch auf "Gelbblinken" geschaltet werden. Montag früh - vor Beginn des Spitzenverkehrs - wird das Wiener "Ampelsystem" wieder voll funktionieren. (Schluß) sc/rr

NNNN

Sozialpsychiatrische Woche in Wien (1)

Utl.: Psychiatrie: 45 Prozent freiwillige Aufnahme

9 =Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Positive Auswirkung der Wiener Psychiatriereform: Im vergangenen Jahr gab es erstmals seit Bestehen des Psychiatrischen Krankenhauses Baumgartner Höhe mit 45,1 Prozent mehr freiwillige Aufnahmen als polizeiliche Einweisungen (42,6 Prozent). Im Vergleich dazu: 1978 lag der Anteil der freiwilligen Aufnahmen nur bei 17 Prozent. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde bekannt. Laut Stacher wurden 1985 insgesamt 4.632 Personen im Psychiatrischen Krankenhaus stationär behandelt. Dies bedeutet, daß pro Jahr von 1.000 Wienern etwa drei aufgenommen werden.++++

Im Palais Palfy wird gegenwärtig eine Sozialpsychiatrische Woche abgehalten, bei der in- und ausländische Experten mit aktuellen Psychiatriefragen befassen. Zu den aktuellen Themen gehören unter anderem die Anwendung von Psychopharmaka, die Rechtsstellung psychisch Kranker und Probleme älterer verwirrter Patienten.

Zwtl.: Mobiler Betreuungsdienst statt Einweisung

Chefarzt Dr. Stephan RUDAS vom Kuratorium für Psychosoziale Dienste wies auf das zunehmende Problem älterer verwirrter Patienten infolge der steigenden Lebenserwartung hin. Seiner Meinung nach wird deren Betreuung und Behandlung in den nächsten Jahren zu einem zentralen Problem der Psychiatrie werden. In diesem Zusammenhang plädierte Rudas vor allem für den verstärkten Einsatz mobiler Betreuungsdienste, um damit nach Möglichkeit Einweisungen zu vermeiden. "Die Psychiatrie sollte zu den alten Menschen gebracht werden, nicht die Menschen in die Psychiatrie", meinte er wörtlich. (Forts.) zi/gg

NNNN

Sozialpsychiatrische Woche in Wien (2)

Utl.: Urlaub für Angehörige

10 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher kündigte unter anderem an, daß der Psychosoziale Dienst in Wien heuer erstmals die Aktion "Urlaub für pflegende Angehörige" durchführen wird. Bekanntlich ist es vielen Angehörigen psychisch Kranker, die ihre Kranken meist mit Hilfe von Diensten selbst betreuen, seit vielen Jahren unmöglich, Urlaub zu machen. Im Rahmen dieser neuen Aktion soll nunmehr die Möglichkeit bestehen, daß der kranke Angehörige für die Zeit des Urlaubes in ein Heim mit durchgehender Betreuung aufgenommen wird. Die Kosten dafür betragen 350 Schilling pro Tag, gestaffelte Beiträge bzw. völlige Beitragsbefreiung bei Mittellosigkeit sind möglich. Nähere Auskünfte darüber erteilt die "Informationsstelle für Angehörige" im 9. Bezirk, Fuchsthallergasse 18 unter der Telefonnummer 31 97 56.

Zwtl.: Anerkennung für Wiener Psychiatriereform

Univ.-Prof. Dr. Eberhard GABRIEL, ärztlicher Leiter des Psychiatrischen Krankenhauses Baumgartner Höhe und Dr. E. WOLPERT, Chefarzt für Psychiatrieangelegenheiten in Darmstadt, BRD, berichteten im Rahmen der Presserunde über die bisherigen Diskussionen bzw. den Erfahrungsaustausch der in- und ausländischen Experten. Dr. Wolpert unterstrich dabei die Bedeutung der bisherigen Wiener Psychiatriereform aus internationaler Sicht. Im Gegensatz zu vielen anderen modellartigen Einrichtungen innerhalb Europas ist Wien die einzige Stadt, die gegenwärtig über ein derartiges flächendeckendes System verfügt. In diesem Zusammenhang hob er erneut die Notwendigkeit einer gemeindenahmen psychiatrischen Betreuung, wie dies etwa in England, aber auch in einigen skandinavischen Ländern bereits praktiziert wird, hervor. (Schluß)

zi/rr

NNNN

Uhrenmuseum wegen Bauarbeiten geschlossen

11 Wien, 23.4. (RK-KULTUR) Das Uhrenmuseum am Schulhof 2 ist derzeit wegen Heizungsumbauarbeiten und der Erweiterung der Schauräume im 3. Stock geschlossen. Ab 17. Mai sind der 1. und 2. Stock des Museums wieder geöffnet. (Schluß) gab/rr

NNNN

Auszeichnungen für Verdienste im Sozial- und Gesundheitswesen (1)
12 =Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Mittwoch im Stadtsenats-
sitzungssaal des Rathauses hohe Auszeichnungen, die für Verdienste
im Sozial- und Gesundheitswesen verliehen wurden: Der Wiener
Landessanitätsdirektor Oberstadtphysikus Hofrat Dr. Ermar JUNKER und
der Gruppenleiter für Gesundheitswesen und Sozialversicherungsrecht
der Stadt Wien Obersenatsrat Dr. Hans SIEBENSOHN erhielten das Große
Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Univ.-Prof.
Dr. Kurt FOCHEM, Univ.-Prof. Dr. Anton NEUMAYR, Univ.-Prof. Dr.
Herbert POKIESER und Univ.-Prof. Dr. Leopold ROSENMAYR wurden mit
dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien
ausgezeichnet. Stadtrat Stacher betonte bei der Überreichung, daß
die Aufgabenbereiche der Ausgezeichneten die verschiedenen Facetten
des Gesundheits- und Sozialwesens widerspiegeln und betonte die
Notwendigkeit einer engen Verbindung dieser beiden Fachbereiche.++++

Oberstadtphysikus Hofrat Dr. Ermar JUNKER, Jahrgang 1924,
leitet seit 1972 das Gesundheitsamt der Stadt Wien, ist Landes-
sanitätsdirektor, damit auch Vorsitzender des Wiener Landessanitäts-
rates und Mitglied des obersten Sanitätsrates. 1979 wurde er vom
Bundespräsidenten mit dem Berufstitel "Hofrat" ausgezeichnet.

Obersenatsrat Dr. Hans SIEBENSOHN, Jahrgang 1928, übernahm 1974
die Leitung des Anstaltenamtes der Stadt Wien, wurde 1979
Projektleiter für den Neubau des AKH und Mitglied des Aufsichtsrates
der AKPE. Seit 1980 ist Dr. Siebensohn Mitglied des Kuratoriums für
psychosoziale Dienste und Vizepräsident des Wiener Krankenanstalten-
verbandes.

Univ.-Prof. Dr. Kurt FOCHEM, Jahrgang 1920, ist seit 1969
Vorstand des Zentralröntgeninstitutes des Lainzer Krankenhauses.
Unter seiner Leitung wurde das Ultraschallzentrum eröffnet. 1965
wurde er mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die
Republik Österreich ausgezeichnet. (Forts.) and/gg

Auszeichnungen für Verdienste im Sozial- und Gesundheitswesen (2)
13 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Anton NEUMAYR, Jahrgang 1920, ist der "klassische Internist der Wiener medizinischen Schule". Im Elisabeth-Spital baute er die Nuklearmedizinische Station auf und richtete eine kardiale Intensivstation ein. 1975 wurde er mit der Leitung der neuerrichteten I. Medizinischen Abteilung der Krankenanstalt Rudolfstiftung betraut und machte sie zu einem endoskopischen Zentrum. Er baute hier eine modernst eingerichtete Nuklearmedizinische Station auf und schuf eine zentrale Onkologische Spezialstation. Im Jahre 1980 wurde er mit dem Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse ausgezeichnet.

Univ.-Prof. Dr. Herbert POKIESER, Jahrgang 1930, wurde 1968 Leiter der Röntgenstation an der I. Medizinischen Universitätsklinik und befaßte sich schwerpunktmäßig mit Ultraschallverfahren. Seit 1977 ist er Primarius und Leiter des Röntgeninstitutes der Allgemeinen Poliklinik.

Univ.-Prof. Dr. Leopold ROSENMAYR, Jahrgang 1925, befaßte sich schon früh mit sozialen Problemen und gründete 1954 eine Sozialwissenschaftliche Forschungsstelle an der Wiener Universität. Seit 1980 ist er Leiter des Ludwig-Boltzmann-Institutes für Sozialgerontologie und Lebenslaufforschung. Er hat sich große Verdienste in der Sozialforschung erworben.

An der Überreichung der Auszeichnungen nahmen unter anderem des Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK, Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS und der Dritte Präsident des Wiener Landtages Gertrude STIEHL teil. (Schluß)
and/bs

NNNN

U 3-Stationen präsentiert (1)

14 =Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) U-Bahn-Stadtrat Johann HATZL und Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN stellten Mittwoch gemeinsam mit den beauftragten Architekten das Konzept für die Stationen der U 3 in ihrer ersten Betriebsstufe zwischen Erdberg und Volkstheater (Betriebsaufnahme Frühjahr 1991) vor. Das charakteristische Erscheinungsbild der bestehenden U-Bahn-Stationen wurde weitgehend beibehalten, einige Änderungen bzw. Verbesserungen wurden vorgesehen: So sind die neuen Eingangspavillons gekennzeichnet durch segmentförmige Dächer, die Decken in den Bahnsteig- und Passagenbereichen werden anders gestaltet, Stiegen, Fahrtreppen und Lifte sind möglichst nahe beisammenliegend angeordnet, wobei die Lifte, wenn nötig mit Unterbrechungen in den Passagengeschossen, vom Bahnsteig bis zur Oberfläche führen werden. Das Leitsystem wird verbessert, die Stationsfolgetafeln werden in kurzem Abstand an der Schürze über der Bahnsteigkante angebracht, das Steigungsverhältnis der Stiegen und Rolltreppen wird bequemer als bisher sein. Die Leitfarbe der Linie U 3 und ihrer Stationen ist orange.+++

Die U 3-Stationen wurden von den Architekten Dipl.-Ing. Rudolf KEIMEL und Dipl.-Ing. Friedrich WINKLER (Station Erdberg, Betriebsbahnhof Erdberg), Prof. Mag. Wilhelm HOLZBAUER, Dipl.-Ing. Heinz MARSCHALEK, Dipl.-Ing. Georg LADSTÄTTER und Dipl.-Ing. Bert GANTAR (Architektengruppe U-Bahn mit den Stationen Schlachthausgasse, Kardinal-Nagl-Platz, Rochusgasse, Landstraße, Kirchengasse, Zieglergasse), Ziv.-Ing. Prof. Dipl.-Ing. Otto KUCERA und Dipl.-Ing. Christa PARTSCH (Stubentor, Herrengasse, Stephansplatz) und Prof. Dipl.-Ing. Dr. Kurt SCHLAUSS (Volkstheater) geplant.

Bei den Eingangspavillons kommen statt der bisher verwendeten viertelkreisförmigen, runden Glasflächen segmentförmige Dächer, die von einer Stahlskelettkonstruktion mit runden Doppelstützen getragen werden. Die Lamellendecken in den bisherigen Passagen werden durch ebene, glatte oder perforierte Deckenpaneele ersetzt. Die farbigen, senkrechten Fugen kommen weg, statt dessen wird durch horizontale Fugenelemente in der Farbe des Leitsystems die Erstreckung der Stationen in die Länge betont. (Forts.) roh/gg

U 3-Stationen präsentiert (2)

15 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Die STATION ERDBERG, unter der Südost-Tangente gelegen, ist die südöstliche Endstation der U 3 in ihrer ersten Ausbauphase. Sie liegt auf Oberflächenniveau und besitzt an beiden Bahnsteigenden Stiegenanlagen und Zehn-Personen-Aufzüge. Über die Erdbergstraße ist ein Steg vorgesehen, von dem aus man beide Seiten der Erdbergstraße sowie die südlich der Erdbergstraße geplanten Park-and-Ride-Plätze erreichen kann. Über weitere Stege kann man die Schnirchgasse und den BETRIEBSBAHNHOF ERDBERG erreichen. Dieser wird für die Wartung, Reparatur und Abstellung der neuen U-Bahn-Garnituren gebaut und bereits Ende 1988 zum Teil in Betrieb gehen. Der Betriebsbahnhof ist als Stahlbetonskelettbau konzipiert, die Hallen werden als Fertigteilkonstruktionen ausgeführt.

Die STATION SCHLACHTHAUSGASSE besitzt einen Mittelbahnsteig in einfacher Tieflage mit Aufgängen zum Hainburger Weg und zur Markhofgasse. Dieser verfügt über Rolltreppe und Lift und sehr guten Umsteigerelationen zu den Straßenbahn- und Autobuslinien.

In einer neu gestalteten Grünfläche wird die STATION KARDINAL-NAGL-PLATZ liegen, in der nur die Zugänge zu den beiden Stiegenhäusern und die Lüftungsanlagen zu sehen sein werden. Stadteinwärts liegt der Aufgang in der Nähe des Kreuzungsbereiches Hainburger Straße - Keinergerasse, stadtauswärts im Kreuzungsbereich Hainburger Straße - Rüdengasse.

Von der STATION ROCHUSGASSE gelangt man direkt zum Augustinermarkt, der nach Abschluß der Rohbauarbeiten wieder an der alten Stelle errichtet wird. Der stadtauswärts gelegene Aufgang führt auf ein Grundstück der Stadt Wien, von dem aus Zugangsmöglichkeiten zur Landstraßer Hauptstraße, zur Kundmanngasse und zur Erdbergstraße vorgesehen sind. Dieses Grundstück wird als öffentliche Grünfläche ausgestaltet. Beide Aufgänge sind mit Stiegen, Rolltreppen und Lift ausgestattet. Diese Station befindet sich bereits in zweifacher Tieflage rund 14 Meter unter dem Straßenniveau. (Forts.) roh/rr

U 3-Stationen präsentiert (3)

16 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Die STATION LANDSTRASSE liegt zwischen dem AEZ und der Unteren Viaduktstraße im Zug der Landstraßer Hauptstraße und bietet direkten Anschluß zur U 4 und zur Schnellbahn. Unter der U 4 und der Schnellbahn liegen ein Zwischengeschoß und, eine weitere Ebene tiefer, die Bahnsteige der U 3. Drei Lifte gewährleisten eine bequeme Verbindung: Kassenhalle - U 4-Bahnsteig - Passage Ost, Landstraßer Markt - Oberfläche - Passage Ost, Passage Ost - U 3-Bahnsteig. Auch die beim U-Bahn-Bau in Mitleidenschaft gezogenen Schnellbahnhof-Bahnsteige und die Kassenhalle werden neu ausgestaltet, sodaß hier ein moderner Verkehrsknotenpunkt in einheitlicher Gestaltung entsteht.

Die STATION STUBENTOR besteht aus zwei Stationsröhren, die in geschlossener Bauweise hergestellt werden, mit Aufgängen zur Wollzeile, auf den Dr.-Karl-Lueger-Platz und zum Parkring. Drei 20-Personen-Lifte mit verglasten Liftkabinen führen direkt an die Oberfläche. Bemerkenswert ist die Einbeziehung der alten Stadtmauer mit dem Stubentor in das architektonische Konzept der Station. Man betritt die Station an der Stelle des früheren Stubentores, wobei im Passagenbereich die Stadtmauer durchschritten wird. Ein offener Stiegenabgang ermöglicht die Betrachtung der Stadtmauer, die in diesem Bereich über die Oberfläche ragt.

Bereits im Zuge des Baues der U 1-Station STEPHANSPLATZ wurde im Rohbau auch die Station für die U 3 im Bereich Singerstraße - Graben hergestellt. Die Anbindung der U 3-Bahnsteige an die bestehenden Passagen erfolgt über Rolltreppen, Lifte und feste Stiegen. Ein zusätzlicher Lift wird im Bereich des Haas-Haus-Neubaues bis an die Oberfläche errichtet. Die Elemente im Passagenbereich werden weitgehend an die bisherige Gestaltung angepaßt.

Das Stationsbauwerk HERRENGASSE ist eine Tiefstation mit zwei getrennten, in geschlossener Bauweise errichteten Bahnsteigröhren mit Aufgängen an beiden Enden, die über ein Sperrengeschoß an die Oberfläche am Minoritenplatz und in der Fahnengasse führen. Die Aufgänge erhalten keine Überdachung, die Stiegen werden mit warmer Tunnelluft beheizt. Sowohl in der Station wie auch im Oberflächenbereich werden die historischen Funde aus dem Mittelalter dargestellt. (Forts.) roh/gg

U 3-Stationen präsentiert (4)

17 Wien, 23.4. (RK-KOMMUNAL) Die langgezogene Kreuzungsstation VOLKSTHEATER verknüpft die Linie U 2 und U 3. Der Stationsbereich erstreckt sich von der Innenseite des Dr.-Karl-Renner-Ringes unter der Bellariastraße und der U 2 über 360 Meter bis in den Staatsratshof des Messepalastes. Am stadteinwärts gelegenen Ende der Station sind drei Aufgänge, stadtauswärts zwei Aufgänge und die Verbindung zur U 2-Station vorgesehen. Zwei dieser Aufgänge werden nicht überdacht, zwei kommen unter die Flugdächer der Straßenbahnstationen am Ring und einer in den Messepalast. Damit werden freistehende Stationsgebäude am Ring vermieden. Im Inneren der Station bilden die tragenden Konstruktionsteile in unverkleideter und damit leicht zu kontrollierender und zu wartender Form einen Bestandteil der Innenraumarchitektur, nur die "Berührungsbereiche" für die Fahrgäste werden mit hochwertigem Material verkleidet. Die Aufzugsschächte und -kabinen sind verglast, sodaß freie Sicht in wie auch aus dem Aufzug gegeben ist. Vom Beginn der Planung an war die Einbindung eines künstlerisch gestalteten Werkes als in dieser Umgebung sinnvolle Ergänzung der architektonischen Konstruktion vorgesehen. In dem hallenartigen Passagenteil bietet sich dem von der Ringstraße kommenden Fahrgast der Blick auf ein weitläufiges, die Halle umspannendes Wandfries aus Glas-Stein-Emailmosaik. Die künstlerische Gestaltung des Frieses erfolgt durch Prof. Anton LEHMEN. (Forts. mgl.) roh/rr

NNNN